



KATHOLISCHES AUSLANDSSEKRETARIAT der Deutschen Bischofskonferenz

## Sechster Teambericht

vom 30. Juli bis  
21. August 2015

ANKOMMEN UND ERWARTET WERDEN...

# Pilgerseelsorge in Santiago de Compostela 2015

„Ankommen und erwartet werden...“

von Cornelia Maier und Pfarrer Stefan Schacher

Die angeblich in Spanien so heißen Hochsommermonate sind bei den deutschsprachigen Pilgern die Zeiten, die eher gemieden werden, um sich auf den Weg in Richtung Santiago zu machen. Wenn auch in diesem Jahr der „spanische“ Sommer eher daheim in Deutschland stattfand und uns erwartungsgemäß etwas weniger Pilger erreichten – die guten Erfahrungen unseres Dienstes in Santiago hat dies in keiner Weise geschmälert.

So erfreute sich insbesondere die allmorgendliche Messe in der dann noch stillen Kathedrale großer Beliebtheit.

In den drei Wochen unseres Dienstes waren insgesamt **260 Pilger** sehr dankbar für diesen Start in den Tag.

An der mittäglichen Gesprächsrunde nahmen zwar deutlich weniger Pilger teil (**insg. 67**), jedoch waren alle sehr froh und dankbar über das Angebot, in kleiner Runde die Erfahrungen des Weges mit anderen teilen zu können.

Es ist ja gerade die Vertrautheit der kleinen Gruppen, die es ermöglicht, sich zu öffnen und zu erzählen, was einen bewegt, was unterwegs aufgebrochen ist, und was vielleicht einen neuen Anfang in einer Lebensgeschichte setzen will.

Dass dieses zutiefst menschliche Bedürfnis am Ende des Weges „zum Greifen nah“ ist, zeigt die große Nachfrage von Pilgern hier das Sakrament der Versöhnung zu empfangen.



Auch der geistliche Rundgang um die Kathedrale war wieder „das“ Angebot, das den Pilgern (**insg. 243** haben daran teilgenommen) ein „richtiges“ Ankommen ermöglicht hat.

Was die Kathedrale den Pilgern seit fast 1000 Jahren in vielen Bildern und Symbolen als Botschaft quasi „entgegenschreit“, berührt auch uns Menschen des 21. Jahrhunderts – Gott sei Dank!

Welcher Schatz ist in den mittelalterlichen Skulpturen verborgen... Übersetzt in die heutige Sprache haben die Bilder noch immer die Kraft, Menschen in ihrem Innersten zu erreichen und zu bewegen. So ist die Zusage der Liebe Gottes zu uns Menschen –

die die Kathedrale so eindrücklich vermittelt – für viele Pilger ein entscheidendes Wort, um ihren Lebensweg mit dem nötigen Vertrauen im Herzen weiterzugehen oder vielleicht auch einen Neuanfang in ihrer ganz persönlichen Geschichte zu wagen.

### **In den drei Wochen unseres Dienstes gab es auch ganz besondere Feste zu feiern:**

- Ein Ereignis war die Silberhochzeit eines deutschen Ehepaares. Die beiden konnten zum Abschluss ihrer Pilgerschaft ihren Hochzeitstag im morgendlichen Gottesdienst, begleitet von vielen Pilgern, begehen.
- Nur wenige Tage später kam ein deutscher Pater, der im Benediktinerkloster auf dem Rabanal del Camino (wichtiger Ort am Pilgerweg) Dienst tut, anlässlich seines 48jährigen Priesterjubiläums mit Freunden nach Santiago. Für ihn war es eine große Freude, hier in der Kathedrale an diesem Tag die Heilige Messe mit vielen Pilgern zu zelebrieren.

- Und schließlich durften wir bei einem großen Fest dabei sein: Der Hochzeit einer Mitarbeiterin der deutschsprachigen Pilgerseelsorge! Sie und ihr Ehemann waren – in tiefer Verbundenheit zum Camino und zum Heiligen Jakobus – mit ihrer Verwandtschaft nach Santiago gereist, um sich in der Corticela-Kapelle der Kathedrale das Jawort zu geben. Ein wahrhaft symbolträchtiger und segensreicher Ort – wenn man bedenkt, dass das Ziel des Weges zugleich der Ausgangspunkt für einen neuen Aufbruch markiert...

Dass die „deutsche Pilgerseelsorge“ – nun bereits im 7. Jahr – beginnt internationale Kreise zu ziehen, haben wir an unseren neuen Nachbarn im Salón Suséa in San Martín Pinarío gemerkt: Seit diesem Jahr gibt es eine Initiative der französischen Pilgerfreunde, die die französischsprachigen Pilger mit Gottesdienst- und Gesprächsangeboten willkommen heißen. Für uns war es eine große Bereicherung, auf diese Art die deutsch-französische Freundschaft zu pflegen und hierbei selbstverständlich von unseren Erfahrungen weitergeben zu können.

In alter und guter Gewohnheit führten uns die Wege zum Tagesausklang oft ins „Paradiso“ in der Rúa de Villar, um in gemütlicher Runde mit Pilgern oder mit unseren französischen Freunden zusammen zu sein, und uns mit wunderbaren Köstlichkeiten aus der Küche von Wirt Agustín und seiner Frau Socorro verwöhnen zu lassen... - einfach himmlisch!

**Wir sind noch erfüllt von der guten Zeit – und wünschen allen Lesern „buen camino“!**

**Stefan und Conny**